

Spektakulär – aber alles andere als ein Einzelfall

Immer wieder vor Gericht: Mißbrauch von Kindern

Seit etwa einem Jahr sitzen die Angeklagten in Untersuchungshaft und ermittelt die Staatsanwaltschaft, als Ende November 1994 ein Prozeß beginnt, der bundesweit Schlagzeilen macht. Insgesamt sind 25 Personen im Alter zwischen 23 und 71 Jahren, Mitglieder dreier Großfamilien aus Worms und Umgebung angeklagt. Sie sollen in mehr als 100 Fällen 16 Kinder im Alter von sechs Monaten und acht Jahren sexuell mißbraucht, gequält, und dabei fotografiert und gefilmt haben. Die Angeklagten sind Verwandte der Opfer, Eltern und sogar Großeltern. Es ist die schwerwiegendste Serie von Kindesmißbrauch in der deutschen Rechtsgeschichte.

In diesem Prozeß, in dem sich zunächst vier Männer und drei Frauen vor dem Mainzer Landgericht verantworten müssen – zwei weitere Prozesse sollen folgen –, geht es in erster Linie um eines: Wie glaubwürdig sind die Aussagen der Opfer. Denn diese sind es, auf die sich die Staatsanwaltschaft hauptsächlich

stützt. Und die Angeklagten legten bisher kein Geständnis ab.

So könnte der Prozeß in diesem Jahr eine weitere Neuheit in der Rechtsgeschichte der Bundesrepublik bringen: Die Vernehmung der Zeugen nur durch den Vorsitzenden Richter, die per Video in den Gerichtssaal übertragen wird. So soll den Kindern die Aussage und die Begegnung mit den mutmaßlichen Tätern erspart bleiben.

Daß es zumindest denkbar ist, daß Männer unschuldige Kinder auf nicht auszusprechende Weise mißhandeln, dies zeigte das Jahr 1994 so deutlich, wie kaum eines zuvor. Nur einige Beispiele:

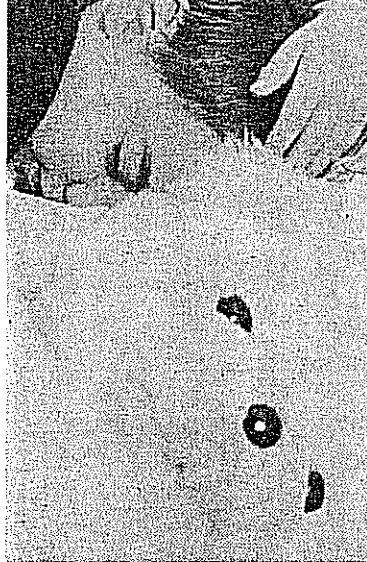
Über Jahre hinweg hatte ein heute 45jähriger Mann seine Stieftochter sexuell mißbraucht. Das heute 15jährige Mädchen wurde sogar schwanger von ihrem Stiefvater und mußte sich einem Schwangerschaftsabbruch unterziehen. Mindestens 650 mal mußte das Kind den Beischlaf über sich ergehen lassen, ihre Gegenwehr wurde mit körperlicher Gewalt und Drohungen erstickt. Nur ein lückenloses Geständnis des Arbeiters aus Worms bewahrte ihn vor einer zweistelligen Gefängnisstrafe. Das Gericht verurteilte ihn am 20. Januar zu acht Jahren Haft.



Angeklagt im bisher größten Prozeß um Kindesmißbrauch: Das Ehepaar Sandra und Klaus H.

täter vor den Schranken des Gerichtes. Der 46jährige Kraftfahrer aus Worms wurde vor Jahren wegen des





Nicht jedes Kind spürt die Liebe und Geborgenheit in einer Familie.

Am selben Tag hatte eine andere Kammer des Gerichtes einen weiteren Mann aus Worms zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt, der seine neunjährige Stieftochter am hellen Tag auf einem Spielplatz mehrmals mißbraucht hatte.

Einen Monat später verhängten die Richter wieder acht Jahre Haft über einen 39jährigen Berufskraftfahrer aus Worms. Fünf Jahre lang hatte er seine Stieftochter seit deren zwölften Lebensjahr sexuell mißbraucht. Erst als sie von zu Hause floh, war ihr Martyrium beendet.

Mit fünfeinhalb Jahren Haft kam Ende Mai ein 31jähriger Wormser davon, weil er ein lückenloses Geständnis ablegte und seiner zum Zeitpunkt der Gerichtsverhandlung 12jährigen Stieftochter damit eine quälende Aussage ersparte. Fast zwei Jahre hatte er das kleine Mädchen in mindestens 70 Einzelfällen sexuell mißbraucht.

Im Juni stand ein Wiederholungs-

Prozeß wie vor Jahren wegen des Mißbrauchs seiner zehnjährigen Kusine zu einem Jahr Bewährungsstrafe verurteilt, später zu vier Jahren Haft, weil er sich an seiner ältesten Tochter vergangen habe. Durch einen Zufall kam nun ans Licht, daß er auch seine jüngere Tochter über fast 18 Monate hinweg mißbraucht hatte. Dafür erhielt er sechseinhalf Jahre Haft.

Drei Schulmädchen hatte ein 29jähriger Arbeiter aus Worms mißbraucht, wofür er eine vierjährige Haftstrafe verbüßen muß. Teilweise hatte er sich an den Mädchen auf der öffentlichen Toilette am Rathaus vergangen.

Der letzte Prozeß dieser Art wurde am 28. Dezember verhandelt. Ein 52jähriger Wormser wird für schuldig gehalten, einen Nachbarsjungen, den Stiefsohn und schließlich seine zwei eigenen Töchter sexuell mißbraucht zu haben. Der Mann hat sich nicht zur Sache geäußert, der Prozeß wird fortgesetzt.



Hier sollen die Kinder nicht nur mißbraucht, sondern dabel auch gefilmt worden sein.

W2 25.01.95